

KAISERLICHES PATENTAMT.



# PATENTSCHRIFT

— № 74227 —

KLASSE 77: SPORT.

ERICH LINDENBERG IN BERLIN.

**Luftschiff mit Ballons.**

Patentirt im Deutschen Reiche vom 14. Juli 1893 ab.

Durch vorliegende Erfindung soll die Lenkung eines Luftschiffes ermöglicht werden.

Zwei Rahmen *A* und *B* tragen den Motor sowie Wellen, Flügel etc. In der Mitte des inneren Rahmens *A* ist ein Gerüst *G* aufgestellt, welches eine feste, runde Schleifenbahn *F* trägt, um welche sich die eigentliche Schleife *F*<sup>1</sup> dreht. Das Gerüst *G* ist mit dem Motor *M* zusammen fest auf der Grundplatte *M*<sup>1</sup> angeordnet. Letztere läuft auf kleinen Rollen *d* in einer Bahn *D*. An der Schleife *F*<sup>1</sup> und den Endpunkten *F*<sup>2</sup> des Rahmens *A* sind die beiden Ballons *C* und *C*<sup>1</sup> befestigt. Der äußere Rahmen trägt die Welle *K*, deren Mittellager durch das Gerüst *G* getragen werden, sowie die kleinen Flügelwellen *k*.

Die beiden Rahmen *A* und *B* sind durch einen Bolzen *I* derart mit einander verbunden, daß der Bolzen *I* im Motorgestell und der Grundplatte *M*<sup>1</sup>, sowie im äußeren Rahmen *B* und der Führungsscheibe *B*<sup>1</sup> starr befestigt ist, während er durch den Rahmen *A* und die Gleitbahn *D* drehbar hindurchgeht.

Die Handhabung des Luftschiffes ist folgende: Nach Füllung der beiden Ballons *C* und *C*<sup>1</sup> und Aufstieg des Luftschiffes wird der Motor *M* in Bewegung gesetzt und dessen Drehung durch Riemscheiben *R* bis *R*<sup>5</sup> und Wellen *K* und *k* auf die Flügel *S* übertragen.

Die Lenkung des Luftschiffes geschieht dadurch, daß der Luftschiffer, welcher auf der Gleitbahn *D* steht, durch Ausheben der Sperrklinke *a* aus dem Schlitz *i* und Drehen am Hebel *H* nach rechts oder links eine Drehung des Gestelles *G* nebst Motor *M*, sowie des äußeren Rahmens *B* mit den Wellen und Flügeln bewirkt. Hierbei dreht sich die Schleife *F*<sup>1</sup> um die Schleifenbahn *F*. Der innere Rahmen *A* nebst Gleitbahn *D* und die Ballons *C* und *C*<sup>1</sup> behalten ihre ursprüngliche Lage.

Nach Einstellung der gewünschten Fahrtrichtung wird die Klinke *a* wieder in einen Schlitz *i* eingeklinkt und so die Verbindung beider Rahmen wieder hergestellt.

## PATENT-ANSPRUCH:

Luftschiff, gekennzeichnet durch die Anordnung zweier Rahmen *A* und *B*, von denen der innere *A* das Gestell *G* nebst Motor *M*, sowie die beiden Ballons *C* und *C*<sup>1</sup>, welche den Auftrieb bewerkstelligen, trägt, während der äußere Rahmen *B* die Wellen *K* und *k* und die Flügel *S* zur Fortbewegung des Luftschiffes trägt, wobei der äußere Rahmen *B* nebst Motor, Wellen und Flügeln vermittelst des Hebels *H* gegen den inneren Rahmen *A* verdreht werden kann, zum Zwecke der Lenkung des Luftschiffes.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

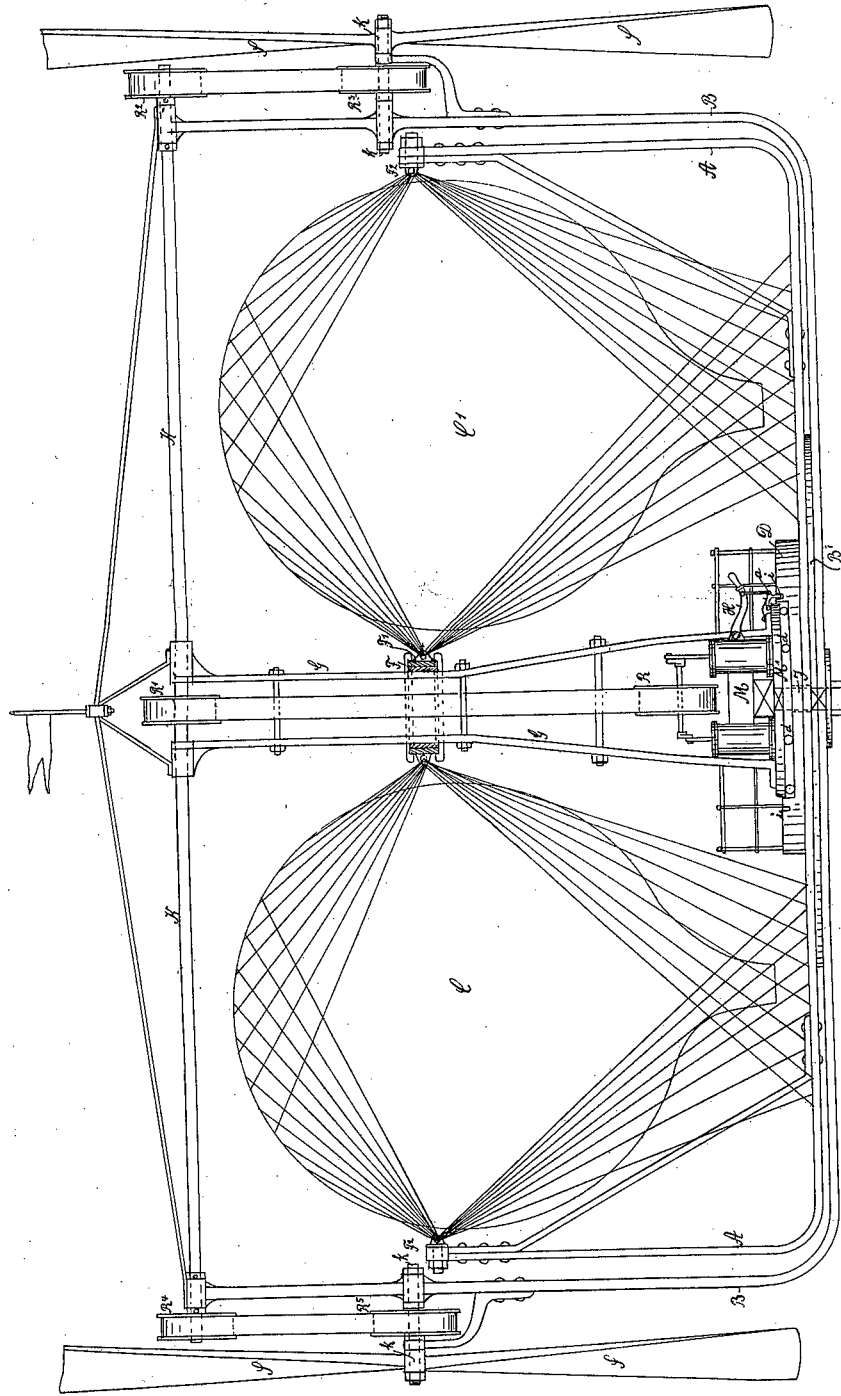
**N<sup>o</sup> 74227 — KLASSE 77.**

---

**AUSGEBEN DEN 2. APRIL 1894.**

---

ERICH LINDENBERG IN BERLIN.  
Luftschiff mit Ballons.

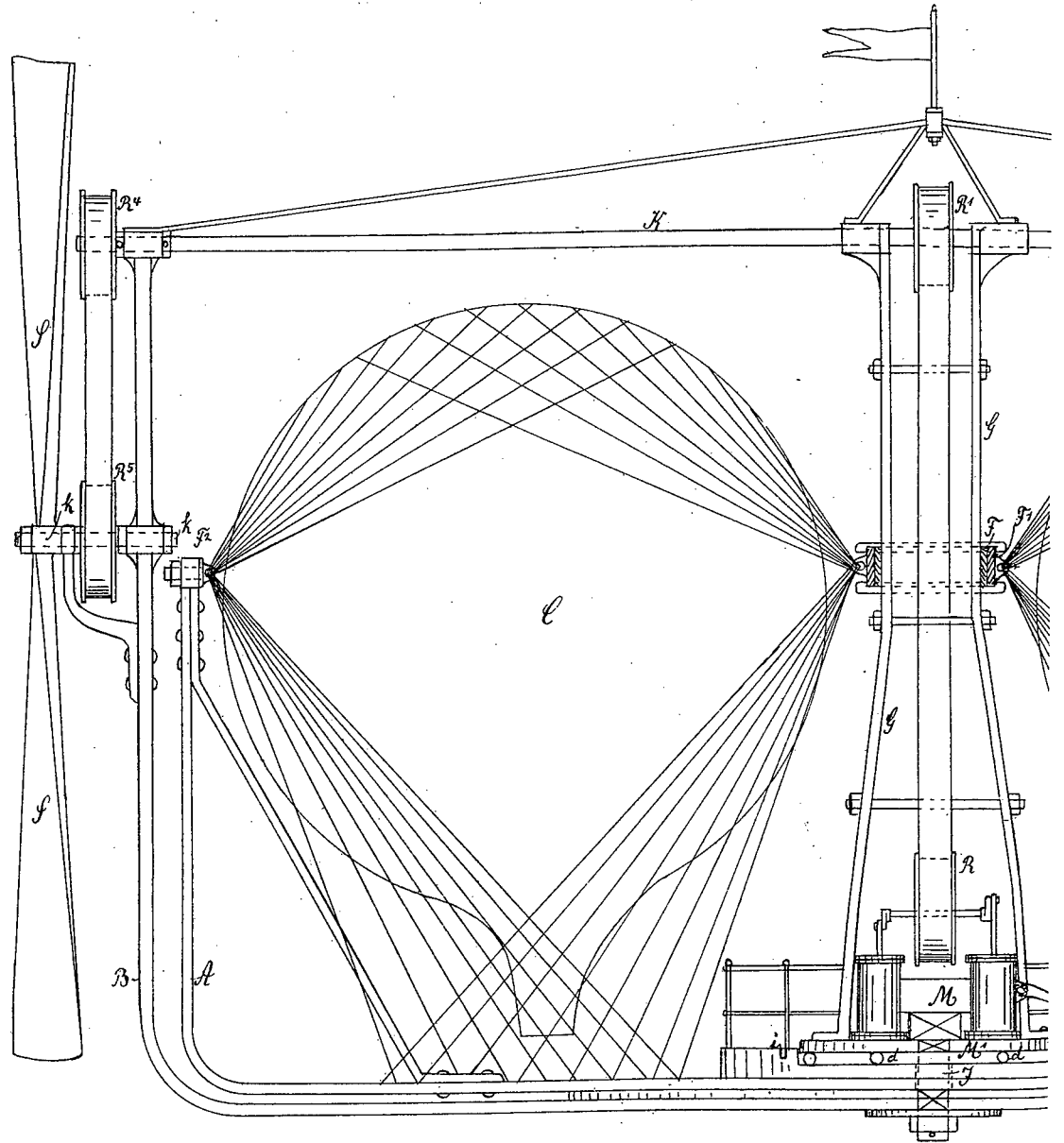


Zu der Patentschrift  
№ 74227.

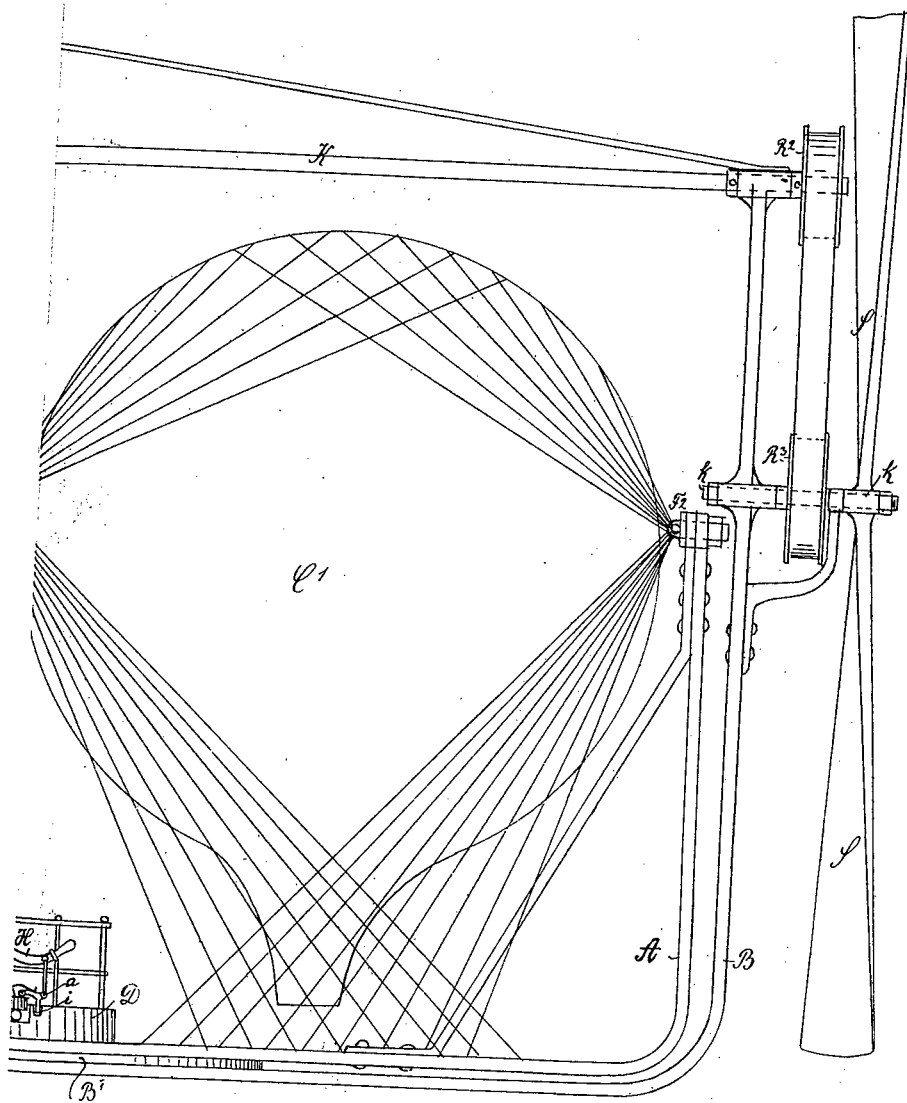
PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

ERICH LINDENBERG IN.

Luftschiff mit Ballons.



BERLIN.



Zu der Patentschrift

N<sup>o</sup> 74227.

ICKEREL.